

## Zur Morphologie und Formenbildung der Gattung *Miana* Steph. (Lep. Noct.)

### I. Die *Miana strigilis* L.-Gruppe.

Von Dr. F. Heydemann, Kiel.

Mit 2 Tafeln.

Fortsetzung.

Da Borkhausen keine Falter vor sich hatte, sind allerdings auch einige kleine Fehler in seiner Darlegung enthalten. So habe ich Stücke mit auch weiß umzogener Zapfenmakel und weiß gescheckten Fransen bisher nicht gesehen, auch nicht mit durchgehend weißer Antemediane, aber sonst ist seine Beschreibung zutreffend. Das hervortretendste äußere Merkmal der *versicolor* ist die mehr rötlichbraune, meist fast weinrote Grundfarbe des Mittelfeldes, aus der die hell fleischrötlichen bis schmutzig hellgelblichen beiden Makeln, die meist, aber nicht immer, weiß und außen fein schwarz umzogen sind, sehr klar hervortreten. Dem gegenüber hat *strigilis* stets gleichfarbige, höchstens in der oberen Ecke der Nierenmakel einmal leicht aufgehellte, Makeln, *latruncula* diese wohl manchmal schmutzig ockergelblich aber nie weiß umzogen. Die Fransen der Vorderflügel von *versicolor* Bkh. sind hellgraugelb und dunkelgrau gescheckt, die weiße Postmediane mit ihrem sehr flachen Innenrandbogen ist ganz wie bei *latruncula* gestaltet. Die Hinterflügel ebenfalls dunkelbraungrau, mit hellgelblicher, auf den Adern oft fleckig betonter Saumlinie.

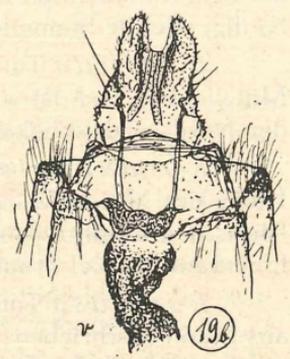
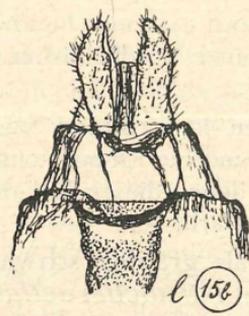
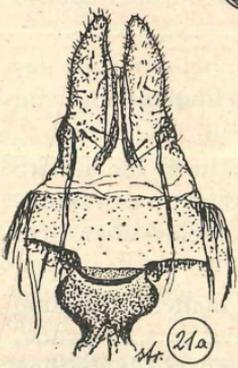
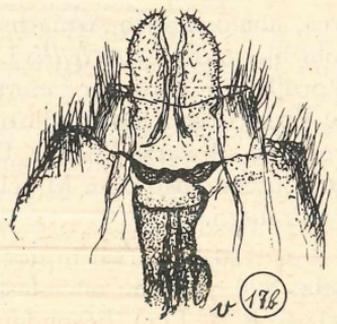
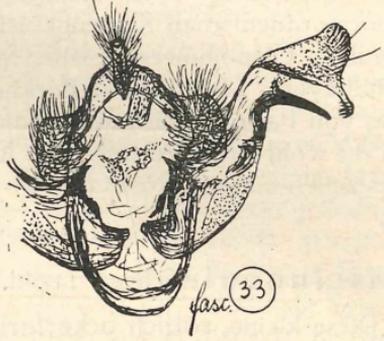
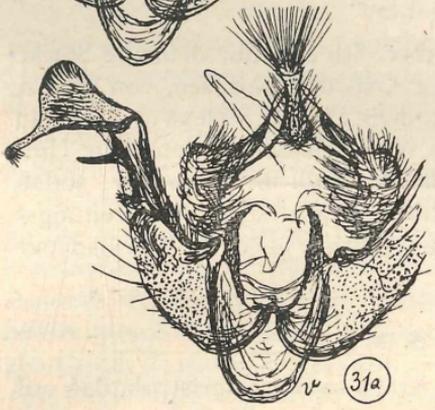
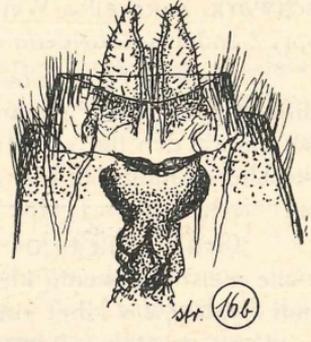
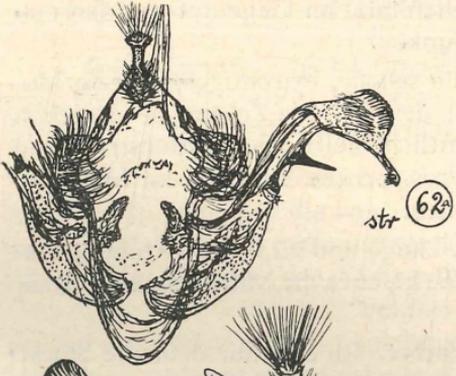
In bester Weise wird diese Charakterisierung durch das was Guenée über seine 4. *strigilis* var. *D. La Broncée* (Engramelle) sagt, ergänzt. „Engr' 549 i = *strigilis* Esp. 146 Fig. 3.“ Sie ist bemerkenswert größer als all die anderen Varietäten, und ihre Oberflügel erscheinen ein wenig gerundeter. Die Grundfarbe ist grau (gemeint ist das Saumfeld. H.) und rötlich gemischt, das ganze Mittelfeld mehr rot, besonders in seinem unteren Teil; der schwarze Querstrich fehlt mitunter. Die Makeln sind hellrötlich umrandet, und gut sichtbar, ebenso wie alle Querlinien. Umgebung von Paris. Seltener als die anderen. Coll. Guenée und Pierret.“ Leider habe ich die Abbildung Engramelles nicht einsehen können, da der Band VIII dessen Werks in keiner deutschen Staatsbibliothek vertreten zu sein scheint. Werneburg sagt über die Figuren Tab. 314 No. 549 a-c, *La Broncée*: „Dunkle Varietäten mit viel rostroter Färbung der Oberflügel.“ Nach Guenée gehört von diesen 3 Abbildungen nur 549 c zu dieser Art. Die Espersche Abbildung Fig. 3 ist, wie die meisten, etwas expressionistisch gezeichnet und koloriert, läßt aber die Unterschiede der Art von *strigilis* L. Fig. 1, 2 gut erkennen. Die Makeln sind sehr grob hell, weißlichrötlich umzogen, das weißlichgraue Außenfeld wegen zu starker Ausdehnung der schwarzen Saumpartie hinter der Wellenlinie leider zu schmal geraten. Die Grundfarbe ist richtig als ein weinrötliches Braun wiedergegeben, das Mittelfeld zeigt den charakteristischen, tief schwarzen Querstrich, eine ebenso dunkle (allerdings nicht immer vorhandene) Ausfüllung des Raums zwischen Nieren- und Ringmakel und, statt der schwarzen Fleckchen an der Costa, den betonten Anfängen ganz verwischter Linien, eine unglaubliche, schwarze Grundtönung des Costalteils im Wurzelfeld. Esper findet an seiner Abänderung der *strigilis* Fig. 3 „nur den einzigen Unterschied,

in denen bräunlichen Flecken der mittleren Flügelfläche, und denen bey einem mehr verstärkten Schwarz um so lichterem weißen Flecken.“ Sie stellt ein ziemlich großes ♀ dar mit 12,5 mm Vordfl.-Länge und 26,0 mm Spannweite. Mein größtes, wohl ausnahmsweise sehr stark entwickeltes ♀ von Stettin (gef. 24. 7. 12) mißt 13,0 mm Vordfl.-Länge bei 27,0 mm Spannweite. Sonst schwankt die Größe von *versicolor* Bkh. von 11,0 – 12,0 mm Vdfl.-Länge und 22,0 – 24,5 mm Spannweite im Durchschnitt aller Stücke, also fast genau wie bei der eigentlichen *strigilis* L., während *latruncula* Hbn. durchschnittlich etwas kleiner ist. Das auf meiner Tafel I Fig. 3 abgebildete, leider recht kleine ♀ zeigt diese Nominatform in ihren charakteristischen, äußeren Merkmalen recht klar und deutlich.

*f. fasciata* Lenz, (= *virgata* Warren nec. Tutt.) in Osthelder „Schmetterlinge Südbayerns“ S. 269, Taf. XIV Fig. 19 als *latruncula*-Form aufgestellt, gehört zu *versicolor* Bkh. und nicht etwa zu einer der beiden anderen Arten. Die Type, die mir Prof. Dr. Lenz freundlichst zur Untersuchung überließ und so auf Taf. I Fig. 4 ♂ abgebildet werden konnte, stimmt in ihrem Genitalapparat völlig mit größeren Serien gleichartiger Falter überein, die mir Herr Osthelder aus Schleissheim ebenso zur Verfügung stellte. Im ganzen konnte ich so die sichere Artberechtigung an über 120 Stücken, davon allein 85 in meiner Sammlung, feststellen. Diese helle Lenz'sche *fasciata*-Form hat ein fast ganz weißes, lebhaft von dem hellweintrötlichen Mittelfeld abstechendes Saumfeld. Das kleine ♂ stimmt so recht gut mit Beschreibung und Abbildung überein, die Warren von *virgata* T. im Seitz Bd. III gibt, nur daß diese Figur keinen Querstrich aufweist. Warren nennt die Farbe des Mittelfelds „gelbrot, das äußere Band weißlich oder lilagrau mit rötlichem Präsubmarginalschatten.“ Die typische *versicolor* Borkhausens und Espers ist viel dunkler im Gesamton und Zeichnung. Jenes Taf. 40i wiedergegebene Stück stammt, wie mir Dr. Jordan mitteilte, von Pescoconstanza, Italien, 12. 7. 06 leg. Neumann. „Unter den englischen *strigilis* gäbe es nichts dergleichen.“ Ob *versicolor* Bkh. demnach in England ganz fehlt?

*f. pseudolatruncula* m. mögen diejenigen Stücke heißen, bei denen, schon im ganzen dunkler, das Mittelfeld unter meist verschwommener Ausdehnung der schwarzen Querzeichnung bis zum Innenrand dunkelrotbraun bis braungrau wird. Costa und die Makeln bleiben heller. Wurzelfeld dunkelbraun, Saumfeld ganz lilagrau mit brauner Präsubmarginallinie, oft auch mit schmutzig gelbgrauem Unterton. Makeln deutlich heller, gelbgrau, meist nicht weiß umzogen. Dadurch entsteht eine oft täuschende Aehnlichkeit mit Hübners *latruncula*, nur ist das Saumfeld nie so ockerfarben oder gar rostrot, wie bei dieser!

*f. roseo-suffumata* m. ist die wunderschöne, wie bei *strigilis* L. weiter verdunkelte Form, die mir bisher nur aus Schleswig-Holstein bekannt ist. (Taf. I Fig. 7. ♂) Ober- und unterseits alle Flügel rauchig grau verdüstert, Saumfeld heller grau, mit rotbraunem Schatten. Bei frischen Stücken schimmert das Rosa des Mittelfelds wunderschön durch diese graue Uebergießung hindurch. Alle Zeichnungen, besonders der stets deutlich hervortretende, dunkle Querbalken über dem Innenrand, tief samtig



Dr. F. Heydemann, Zur Morphologie und Formenbildung der Gattung *Miana* Steph. (Lep. Noct.) I. Die *Miana strigilis* L.-Gruppe. **Tafel II.**

schwarz. Auch alles Weiß der Antemedianlinie, im Gegensatz zu den entsprechenden *latruncula*-Formen, verdunkelt.

*f. aethiops* nom. coll. möge die seltene, extrem geschwärzte Modifikation auch hier genannt werden, bei der fast alle Zeichnung erloschen ist, bis auf den tief schwarzen, stets deutlich bleibenden Querstrich und die Umrandung der Makeln. Auch der rosafarbene Unterton im Mittelfeld ist verschwunden. (Taf. I Fig. 6 ♀) Holstein.

Größe: Mit 11,0—12,0 mm Vdfl.-Länge und 22,0—24,5 mm Spannweite meist nur wenig kleiner als *strigilis* L., etwa die Mitte zwischen dieser und *latruncula* Hbn. einnehmend.

Verbreitung: Noch ziemlich unsicher. Ich sah nur deutsche Stücke von den norddeutschen Küstengebieten der Ost- und Nordsee, von Cranz, Ostpreußen, Ostpommern, Köslin, Stettin, dem Darss, Schleswig-Holstein und Südbayern, Schleißheim. Borkhausen nennt Hessen, Guenée die Umgebung von Paris. Nach Jordan kommt die Art auch in Italien vor, sodaß wir in ihr wohl einen Vertreter des lusitanisch-atlantischen Verbreitungsbezirks sehen müssen. Rössler 1881 erwähnt hierher gehörige Wiesbadener Falter.

### **M. fasciuncula** Haw., Lepid. Brit. S. 215.

Diese kleine, rötlich ockerfarbene Art ist so charakteristisch, daß auf ihre Abbildung hier verzichtet werden konnte. (S. Seitz III, Taf. 40 K). Den sicheren, anatomischen Artnachweis hat wohl zuerst Pierce 1909 geführt. Obwohl hiernach der *strigilis* L. nahestehend, gleicht die Zeichnungsanlage der Vordfl. doch ganz der bei *versicolor* und *latruncula* Hbn. Der weiße, flache Bogen der Postmedianen ist also über dem Innenrand ohne ausgesprochene schwarze Zähne. Die Nominatform hat ockerfarbene Vordfl. mit dunklerem, rostrotem Mittelfeld. Hintfl. dunkel graubraun mit weißlich gelben Fransen.

*f. cana* Stdgr. ist in der Grundfarbe viel bleicher, schmutzig weißlich-gelb, hell gelbgrau oder fast weißlich, mit braunrotem Mittelfeld. (Seitz III, Taf. 40 K, 1. Fig.) Besonders ausgeprägt blaß in Schottland und Irland, auf dem Kontinent doch mehr schmutzig hell gelbgrau bleibend, aber ebenso häufig, wie die Stammform.

*f. pallida* Tutt eine noch extremer bleiche Form, bei der auch das Mittelfeld so blaß ist wie der ganze Vordfl. Bisher nur aus England und von der Nordseeküste bekannt.

*f. brunneata* Warren ist brauner, besonders auch die untere Hälfte des Mittelfelds. Hierhin möchte ich auch einige Stücke von den Nordfriesischen Inseln rechnen, bei denen dieser Teil des Mittelfelds über dem Innenrand dunkel braungrau gefärbt ist.

*f. suffusa* Tutt wird als graulich schwarz mit matter Zeichnung aus Irland beschrieben; eine der *latruncula aethiops* Haw. entsprechende, stark verdunkelte Form dieses überaus feuchten und niederschlagreichen Gebiets.

Schluß folgt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932/33

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Heydemann Fritz

Artikel/Article: [Zur Morphologie und Formenbildung der Gattung Miana Steph. \(Lep. Noct.\) L Die Miana strigilis L.- Gruppe. Fortsetzung. 55-58](#)